Emanuel Amrein
Stabsstelle Direktion / Memopolitik
Bundesamt für Kultur
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
(emanuel.amrein@bak.admin.ch)

Zürich, 31. August 2008

Bericht des Bundesamtes für Kultur zur Memopolitik: Anhörung
Stellungnahme AdS

Sehr geehrter Herr Amrein, sehr geehrte Damen und Herren

Der Verband Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS) ist 2002 gegründet worden und umfasst heute gut 900 Mitglieder (Autorinnen und Autoren, Übersetzerinnen und Übersetzer aller literarischen Gattungen und aller vier Landessprachen, dazu verschiedener weiterer Sprachen). Er verfolgt gewerkschaftliche, politische und kulturelle Ziele.

Der AdS bedankt sich für die Möglichkeit, zum Bericht „Memopolitik. Eine Politik des Bundes zu den Gedächtnissen der Schweiz“ Stellung zu nehmen. In den einzelnen Punkten verweisen wir mit Nachdruck auf die Stellungnahme von Suisseculture, dem Dachverband der Berufsorganisationen professioneller Kulturschaffenden der Schweiz, bei welcher der AdS aktiv mitgewirkt hat, sowie auf diejenige der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, die wir ebenfalls vollumfänglich unterstützen.

Grundsätzlich begrüsst der AdS, dass das Bundesamt für Kultur (BAK) mit diesem Bericht die Diskussion zu einer nationalen Memopolitik eröffnet. Der Verlust kostbarer „Gedächtnisinhalte“ bei einer kontinuierlich wachsenden Datenflut betrifft Autorinnen und Autoren, die Urheber/innen von verschiedenen bewahrenswerten Informationen, in besonderem Masse. Gleichzeitig bedauert der AdS sehr, dass der Bericht selbst lediglich einen aktuellen Stand bekundet – wenn überhaupt, denkt man zum Beispiel an die gänzlich fehlende Berücksichtigung von aktuellen Rechtslagen, so zum Beispiel die neuen Bestimmungen hinsichtlich der Archivnutzungen, wie sie im revidierten Urheberrechtsgesetz (URG) seit dem 1. Juli 2008 in Kraft sind. Ebenso vermisst der AdS konkrete Massnahmen und Visionen für eine mutige, vom Bund aktiv koordinierte wie vorausschauende Memopolitik, die auch transnationale Entwicklungen und Diskussionen zum Thema mitberücksichtigen. Insofern enttäuscht der Bericht sehr und leistet aus unserer Sicht keine genügende Grundlage für einen breit abgestützten und kompetenten Diskurs zur Memopolitik und den Fragen des kulturellen Gedächtnisses, den wir aber für unabdingbar halten.

Wir möchten Sie daher auffordern, im weiteren Verfahren den von uns und den anderen Verbänden formulierten Anliegen Rechnung zu tragen. Besten Dank.

Freundliche Grüsse

Autorinnen und Autoren der Schweiz AdS

Francesco Micieli, Präsident
Nicole Pfister Fetz, Geschäftsführerin